

## Lärmtrauma

Kürzlich erschien im >Tagblatt< ein Leserbrief, nach dem in der Uni Tübingen Lärm-Trauma-Experimente an Tieren vorgenommen würden. Ich habe zwar stets betont, dass die Gattung Mensch eine Tierart sei, die sich in einigen, nicht immer vorteilhaften Merkmalen von vielen Tieren unterscheidet, wie diese sich auch untereinander. Aber der Leserbrief war so abgefasst, dass man ihn als Mensch nicht auf sich beziehen musste.

Es besteht aber Anlass zu dem Verdacht, dass das auch auf mich als Mensch zu beziehen ist. Jedenfalls bin ich selbst Opfer eines solchen Lärm-Trauma-Experiments geworden. Ein HNO-Arzt, den ich vorige Woche zur alljährlichen Entschmalzung meiner zu engen Gehörgänge aufsuchte, rampte das Absauggerät in mein linkes Ohr bis hin zum Trommelfell, als wolle er dies zum Platzen bringen, was einen Höllenlärm und einen Riesenschmerz verursachte. Zurück blieb das, was ein daraufhin kontaktierter Mediziner ein Innenohrtrauma nannte mit Tinnitusfolge, d.h. seitdem lebe ich wie neben einem tosenden Wasserfall, eine kreischende Kreissäge im Hintergrund. (Die Laborantin dieses Mediziners: "Wie Urlaub im Allgäu".)

Der neue Mediziner (ein älterer Jahrgang) über den Trauma-Experimentator: "War wohl ein Vertreter der Multiple-Schieß-Generation". Damit spielte er wohl auf die Ausbildung der heutigen Mediziner an, die das Handwerk nicht mehr lernen und als Prüfungsakrobaten die gängigen Multiple-Choice-Tests mit Bravour überstehen, im Beruf dann nicht selten versagen. So als lernte man Klavierspielen, indem man das Ausfüllen von Multiple-Choice-Tests übt. Dass ich aber ein Opfer in der Testreihe der Uni zum Lärm-Trauma sei, belächelte er nur. Er schaute mich prüfend an, ob ich wohl an Verfolgungswahn leide. Frage: Kann Verfolgungswahn denn auch Folge eines Traumas sein?

Zu den Tierversuchen nur kurz: Wenn wir die übliche Spaltung der Lebewesen in Tiere und Pflanzen hinterfragen und darüber hinaus den Menschen nicht einfach zum Gegenüber der Welt erklären, dann ist schon die Ernährung ein komplizierteres Problem, als die militanten Tierschützer und Vegetarier das wahr haben wollen. Albert Schweitzers simple Frage hilft da deutlich weiter: Ist das denn wirklich nötig?

Tübingen 5.10.2011

Gerd Simon

[PS nicht abgeschickt wg Quorumsnähe]